

## **PRESSEMITTEILUNG vom 10.06.2022**

---

**Wer gewinnt den Werner-Bonhoff-Preis 2022? - Nominiert sind vier unternehmerische Menschen, die mit ihren Fällen auf wichtige Bürokratie-Hürden und Missstände in der Verwaltungspraxis aufmerksam machen**

Berlin, 09.06.2022. Mit dem mit 50.000 EUR dotierten Werner-Bonhoff-Preis-wider-den-§§-Dschungel würdigt die Stiftung seit dem Jahr 2006 unternehmerische Menschen, die mit der staatlichen Bürokratie in Deutschland zu kämpfen haben und mit ihrem Bürokratie-Fall Verbesserungsbedarf aufzeigen. Von den Teilnehmern am Mitmach-Projekt „Bürokratie-Therapie“ hat die Jury in diesem Jahr vier Kandidaten für den Preis nominiert: Die Neurologin Dr. Kyra Ludwig aus Zittau (Sachsen), den freiberuflichen Countertenor David Erler aus Leipzig (Sachsen), den Landwirt Michael Sailer aus Tapfheim (Bayern) und den Woll-Unternehmer Marco Scheel aus Teplitz (Mecklenburg-Vorpommern).

Die Bekanntgabe des Gewinners erfolgt im Rahmen der feierlichen Verleihung des Werner-Bonhoff Preises 2022 am 15. September 2022, die auf Einladung des Freistaats Bayern in dessen Landesvertretung beim Bund in Berlin stattfindet.

**Nominierte Dr. Kyra Ludwig:** Die Neurologin stritt über mehrere Jahre mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) über die Rechtmäßigkeit von Honorarrückforderungen der KVS in Höhe von insgesamt fast einer Viertelmillion Euro, was die Ärztin an den Rand ihrer Existenz brachte. Mit ihrem Fall macht sie Missstände im Abrechnungswesen für Kassenärzte sichtbar, die durch Budgetierungen, starre Zahlen und schablonenhafte Abrechnungsvorgaben von ärztlichen Leistungen insbesondere im ländlichen Raum und mit hohem Patientenaufkommen, besonders von solchen Konflikten zwischen ärztlicher Fürsorge und Sparzwängen betroffen sind. Der Fall verdeutlicht auch, dass der Wunsch der gesetzlich Versicherten nach einer optimalen ärztlichen Versorgung in einem Spannungsverhältnis mit der den Ärzten vorgeschriebenen Abrechnungspraxis steht. [Hier geht's zum Fall](#)

**Nominierter David Erler:** Der freiberufliche Sänger aus Leipzig ist einer von 2,5 Millionen Solo-Selbständigen, die angesichts der Corona-Maßnahmen nicht arbeiten und zunächst keine staatlichen Hilfen beanspruchen konnten, weil die Antragsvoraussetzungen nicht passten. Gleich zu Beginn der Pandemie initiierte Herr Erler eine Online-Petition zur Unterstützung faktisch „arbeitslos“ gewordener Künstlerinnen und Künstler, die durch die Veranstaltungsverbote direkt betroffen waren. Herr Erler wurde zum Sprachrohr seines Berufsstandes und erhielt viel Zuspruch: In kurzer Zeit zeichneten bundesweit knapp 300.000 Unterstützer seine Petition, mit der er forderte, dass auf die strikten beruflichen Einschränkungen der Bundesregierung mit besseren „staatlichen“ Hilfen reagiert werden müsse, um für die betroffenen Berufsgruppen, die Folgen bestmöglich abzufedern. [Hier geht's zum Fall](#)

**Nominierter Michael Sailer:** Kunst oder Propaganda? Der Streit zwischen dem Landwirt und dem Landratsamt Donau-Ries könnte nicht kontroverser sein. Grund ist ein Wandbild, das eine Künstlerin im Auftrag des Unternehmers im Jahr 2020 an der Fassade seiner Getreidehalle anfertigte. Das Motiv geht auf eine alte Schnitzerei zurück und zeigt links einen von Pferden gezogenen Pflug sowie rechts einen modernen Traktor. Aufgrund des Schriftzuges „Das schönste Wappen auf der Welt, das ist der Pflug im Ackerfeld“ ordnete das Landratsamt das Werk als „Propaganda“ ein, welche aufgrund der Nähe der Getreidehalle zur Bundesstraße B16 verkehrsrechtlich bedenklich und daher zu verbieten sei. Trotz Bemühungen des Unternehmers, mit der Behörde eine Einigung zu finden, veranlasste diese eine Beseitigungsanordnung unter Androhung von Zwangsgeld, gegen die sich der Unternehmer gerichtlich zur Wehr setzt. [Hier geht's zum Fall](#)

**Nominierter Marco Scheel:** Der Jungunternehmer produziert in Teplitz (Mecklenburg-Vorpommern) nachhaltige Funktionskleidung aus Wolle von Pommernschafen. Um die Produktion auszuweiten, will er ein Stallgebäude auf seinem eigenen Grundstück – das sich im Außenbereich befindet - unter Erhaltung der Bausubstanz sanieren und

für seine Produktion umnutzen. Nachdem er jedoch mit seinem Vorhaben auf für ihn erhebliche Hürden in der Verwaltung stieß, machte der Unternehmer seinem Ärger über die in seinen Augen unsinnige Verwaltungspraxis öffentlich Luft. Herrn Scheels „Wutrede“ in der NDR-Nordreportage löste eine bundesweite Debatte aus, weil viele in ihr die Probleme einer schablonenhaften Rechtsanwendungspraxis wiedererkannten. Ende 2021 erhielt der Wollunternehmer schließlich die ersehnte Baugenehmigung für die geplante Umnutzung. Auch wenn dieser Fall am Ende zeigt, dass oftmals Lösungen gefunden werden können, macht er auch sichtbar, wie schwierig es ist, wenn junges, praxisorientiertes Unternehmertum auf eine gewachsene, formale Verwaltungskultur trifft und unterstreicht hierbei, welche enorme Bedeutung einer Problemlösungsorientierung der Verwaltung zukommt. [Hier geht's zum Fall](#)

**Kontakt:**

Till Bartelt, Nina Große, Bettina Knispel  
Werner Bonhoff Stiftung  
Reinhardtstraße 37  
10117 Berlin

T. +49 30 258 00 88 55  
F. +49 30 258 00 88 50  
[info@werner-bonhoff-stiftung.de](mailto:info@werner-bonhoff-stiftung.de)  
[www.werner-bonhoff-stiftung.de](http://www.werner-bonhoff-stiftung.de)